

Familienkundliche Hinweise

Adalbert Goertz

Mennoniten im Evangelischen Kirchenbuch Groß Lichtenau

Die evangelischen Kirchenbücher Westpreußens enthalten für 1800–1874 oft Mennoniteneintragungen. Für Groß Lichtenau, Kreis Marienburg, lassen sich für 1800–1874 Geburten, Trauungen und Sterbeeintragungen nachweisen für folgende Orte: Altenau 20–56; Groß Lichtenau 20–558; Klein Lichtenau 44–341; Parschau; Pordenau 50–208; Tiegenhof. Die Zahlen bedeuten Mennoniten bzw. Gesamteinwohner nach der Volkszählung von 1818. (Übersicht der Bestandteile und Verzeichnis aller Ortschaften des Danziger Regierungsbezirkes, Danzig 1820.)

Folgende Familiennamen sind verzeichnet (wobei die seltener vorkommenden in Klammern gesetzt sind):

Andres, Brux, Claasen, (Conrad), Dridger, Dück, Enz, Epp, Esau, Fast, Fieguth, (Frieze), (Hamm), (Harder), (Janzen), (von Kampen), Kreker, Löpp, Martens, (Matthes), Neufeld, Penner, Regier, Reimer, (van Riesen), (Stäss), Sukkau, Thiessen, Tilitzki, Töws, Vihut, (Walde), Wall, Warkentin, Wiebe, Wiens, (Willems), Woelke.

Das Kirchenbuch befindet sich in Berlin, Jebenstraße 3 bei der Evangelischen Kirche der Union. Zugrunde lag Filmkopie Nr. 208, 155 der Genealogical Society, Salt Lake City, Utah 84150.

Horst Gerlach

Zum Schowalter-Treffen auf dem Weierhof

Über 170 Verwandte der Schowalter-Familie trafen sich auf Initiative von Paul und Herbert Schowalter auf dem Weierhof zu ihrem ersten Familientag. Jochen Schowalter moderierte das Meeting mit vielen Gehilfen durch den Tag. Insgesamt gesehen war die Tagung interessant, die Vorträge von Niveau.

Dr. Horst Gerlach sagte einleitend, daß es auch zu den Aufgaben der Christen gehöre, sich um die Glieder der Großfamilie zu kümmern. Oft sei es aber auch das Motiv der Familienforschung, innerhalb der Sippe auf eine bedeutende Persönlichkeit zu stoßen. Die gäbe es natürlich auch innerhalb der Schowalter-Familie.

Da lebte einst Jacob A. Schowalter (1879–1953), der aus dem pfälzischen Friedelsheim auswanderte und in Amerika (Kansas) früh seine Eltern verlor. Er wurde im Laufe der Jahre aber ein sehr guter Farmer, baute Weizen an, züchtete Vieh, erfand landwirtschaftliche Geräte, investierte in Naturgas und Öl; kümmerte sich aber auch um den Landschaftsschutz und war drei Perioden im Landtag von Kansas tätig.

Er, der eingefleischte Junggeselle, war statt mit einer Frau mit der Kirche und karitativen Tätigkeiten verheiratet und schickte nach dem Kriege an 22 bedürftige Familien – darunter auch solche in der Pfalz – CARE-Pakete. Als er starb, hinterließ er ein Vermögen von rund 1 200 000,– Dollar, das einer wohltätigen Stiftung (Schowalter Foundation) zufließt mit den drei Zweckbestimmungen: Hilfswerk, Mission, Friedensdienst. Drei mennonitische Konferenzen kontrollieren diese Stiftung, die noch unverändert besteht.

Alfred Blickensdörfer, der Jacob A. Schowalter persönlich kennengelernt hat, würdigte ihn am Nachmittag in seiner Gesamtpersönlichkeit.

Nach einem Gottesdienst, bei dem der Gastprediger Werner Janzen, Bäcknang, die Predigt hielt, besuchten die Gäste mit Gary Waltner die Forschungsstelle, speisten in der Heimschule und umliegenden Wirtschaften, um am Nachmittag ein umfangreiches Programm zu absolvieren.

Sehr interessant waren die Ausführungen von Werner Schowalter über den Pfarrer D. August Schowalter (1870–1940), dessen Vater vom Deutschhof stammte und der selbst in Neustadt/Weinstraße zur Welt kam. Dieser vielseitig begabte Theologe besuchte den Burenpräsidenten „Ohm Paul“ Krüger, gewann dadurch einen tiefen Einblick in die damalige englische Kolonialpolitik und setzte sich in Wort und Schrift und durch Sammlungen für das bedrängte Burenvolk ein.

Als Ohm Krüger nach Ausbruch des verhängnisvollen Burenkrieges 1900 nach Europa ging, sah Pfarrer August Schowalter die ungeordnet herumliegenden Schriftstücke aus und über das Leben des greisen Präsidenten. Er ordnete die Papiere, interviewte Paul Krüger und gab dann 1902 die „Lebenserinnerungen des Präsidenten Paul Krüger“ heraus.

Gerd Schowalter aus Bad Kreuznach berichtete sehr anschaulich über Christian Schowalter aus Assenheim bei Grünstadt (1828–1907), der sich in den USA um die Schulbildung (ab 1868 Leiter der Schule in Wadsworth, Ohio) verdient gemacht hat und zu den Gründungsmitgliedern der General Conference gehörte. Er hatte auch in mühevoller Kleinarbeit Lebensdaten zu dem Schachmeister Jackson Whipps Showalter (1860–1935) zusammengetragen. Sein Ur-Urgroßvater Jakob kam 1750 aus der Pfalz.